

Ueber saccharinhaltige sog. „Süsse Weizenmalzextracte“.

Auf die Entgegnung des Herrn Beythien in Heft 20 dieser Zeitschrift möchte ich Folgendes erwidern:

Herr Beythien hat mich zwar nicht ausdrücklich einen „Surrogatfreund“ genannt; er hat aber die Behauptung aufgestellt, ich habe den Ersatz der Hälfte des Malzes durch Kartoffelstärke empfohlen. Einer, der aber eine solche Empfehlung in die Welt setzt, verdient nicht mehr den Namen „Surrogatfreund“, sondern „Surrogatfanatiker“.

Herr Beythien sagt ferner, er habe in der von ihm benutzten „Litteraturquelle“ den Autor ohne Vornamen angeführt. Leider hat er es aber

gerade unterlassen, eine „Litteraturquelle“ anzugeben, sondern meinen Namen schlangweg ohne Quellenhinweis mit obiger Behauptung in Verbindung gebracht. Bei der Art dieser Behauptung aber, die jeden mit der Brauerei einigermaßen Vertrauten im höchsten Maasse befremden muss, wäre die Angabe der Litteraturquelle unter allen Umständen am Platze gewesen. Herr Beythien dürfte aber vergeblich nach einer solchen Quelle suchen.

Wenn Herr Beythien gewusst hat, dass mehrere Chemiker meines Namens existiren, so hätte er vielleicht zweckmässig dem in Frage stehenden Windisch seinen Vornamen nicht vorerhalten. Im Übrigen ist lediglich in Folge eines Satzfehlers mein Vorname unrichtig in Druck gekommen.

Prof. Dr. Wilhelm Windisch.

Sitzungsberichte.

Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathem.-Naturw. Klasse. Vom 9. Mai 1901.

Prof. Lieben überreicht eine Arbeit von Prof. Biltz und Prenner in Kiel: Über die Molekülgrösse und Dampfdichte des Schwefels, in welcher nach einer Kritik der bisherigen diesbezüglichen Untersuchungen die Versuche beschrieben werden, nach der Methode von Dumas unter vermindertem Druck die Dampfdichte des Schwefels zu bestimmen. Die Resultate stimmen mit jenen von Kohn und Bleier überein, wonach die Molekülgrösse des Schwefeldampfes bei niederen Temperaturen sich der Grösse S_8 nähert. Ferner überreicht

Prof. Lieben zwei Arbeiten aus seinem Laboratorium: 1. Condensation von Isobutyraldehyd mit p-Oxybenzaldehyd von Hildesheimer. Die genannten Aldehyde condensiren sich unter den gewöhnlichen Umständen nicht, hingegen tritt dies ein, wenn das Phenolhydroxyl des p-Oxybenzaldehydes äthylirt wird. Von dem so erhaltenen Reactionsproduct wurden verschiedene Derivate wie: Diacetat, Oxim etc. dargestellt. 2. Condensation von α -Oxyisobutyraldehyd mit Acetaldehyd von Rösler. Hierbei wurde ein Aldol erhalten, das durch Acetat und Oxim charakterisirt wurde.

F. K.

Patentbericht.

Klasse 10: Brennstoffe, Verkohlungs-, Verkokungs-, Brikettfabrikation.

Gewinnung von fester Kohle aus den bei der trockenen Destillation von Holz, Briketts, Abfällen u. dgl. entstehenden Rückständen. (No. 119 656. Vom 6. März 1900 ab. Th. & Ad. Frederking in Leipzig-Lindenau.)

Das Verfahren besteht darin, dass die nach beendeter Destillation in der Retorte verbleibenden Kohlentheile, ohne aus der Retorte entfernt zu werden, unter gleichzeitiger Kühlung der letzteren durch Einführung von Pressluft in die Retorte zusammengedrückt werden. Nach Einfüllen des zu destillierenden Gutes, bestehend aus Holz, Abfällen u. dgl., in die Retorte *a*, welche (Fig. 1 und 2) stehend oder liegend angeordnet sein kann, wird Dampf in die in den Wandungen der Retorte angeordneten bez. eingegossenen Röhren *b* eingelassen. Die Röhren *b* bei den stehenden Retorten (Fig. 1) sind spiralförmig in deren Wandungen angeordnet, und zwar derartig, dass einzelne Theile der Retorte nach Belieben beheizt oder gekühlt werden können. Die in den verschiedenen Höhenlagen der Retorte *a* angebrachten Stützen *c* dienen als

Einlass bez. Auslass des Heiz- bez. Kühlmittels für die einzelnen Rohrsysteme. Bei den Retorten liegender Anordnung (Fig. 2) sind in den Wandungen derselben Rohrbündel *b*, d. h. verschiedene, die ganze Länge der Retorte durchziehende Rohrsysteme für sich getrennt angeordnet und die Aus- und Einlassöffnungen der Rohre jedes einzelnen Systemes durch je ein gemeinschaftliches Rohr *d* verbunden. Hierdurch wird es ermöglicht, dass die einzelnen Rohrsysteme und infolge dessen auch die einzelnen Theile der Retorte unabhängig von einander mit Hülfe der erforderlichen Ventile bez. Hähne beheizt und gekühlt werden können. In jedem der eingegossenen bez. eingelegten Rohrsysteme kann die Temperatur sowohl durch das Dampfeintrittsventil als auch durch Ausschalten eines oder mehrerer Theilsysteme und auch durch Einlassen von Kühlmittel nach jeder Richtung geregelt werden, wodurch eine Überhitzung des in der Retorte befindlichen Materials ausgeschlossen ist. Ist der Destillationsprocess in der Retorte beendet, so wird sofort die Öffnung *e*, welche zum Abzug der bei der Destillation aus Holz u. s. w. entstehenden Gase dient, geschlossen, so dass keine Luft in die Retorte eintreten kann und das Heizmittel absperrt. Darauf werden dieselben Rohre,

welche bis dahin zur Beheizung dienten, mit Kühlwasser oder einem anderen Kühlmittel beschickt, um die in der Retorte befindliche Kohle abzukühlen. Gleichzeitig kann aber auch in die Retorte selbst durch Stutzen bez. Öffnung *f* Pressluft eingeführt werden, wodurch der verkohlte Rückstand zusammengepresst und so eine feste und widerstandsfähige Kohle in kürzester Zeit gewonnen wird. Für manche Stoffe ist dieses Zusammenpressen von grosser Bedeutung.

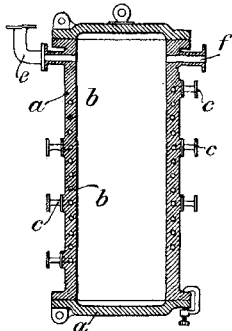


Fig. 1.

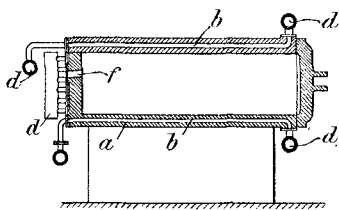


Fig. 2.

Patentanspruch: Verfahren zur Gewinnung von fester Kohle aus den bei der trockenen Destillation von Holz, Briketts, Abfällen u. dgl. entstehenden Rückständen unter Verwendung einer mit mehreren Gruppen von Heizrohren versehenen Retorte, dadurch gekennzeichnet, dass die nach beendeter Destillation in der Retorte verbleibende Kohle durch Einführen von Kältemitteln in die Heizrohre gekühlt und gleichzeitig durch Einführung von Pressluft in die Retorte zusammengepresst wird.

Klasse 18: Eisen-Hüttenwesen.

Verbesserung von Fluss- und Schweisseisen. (No. 120 720. Vom 29. November 1899 ab. Julian Grabiánski in Sosnowice, Russland.)

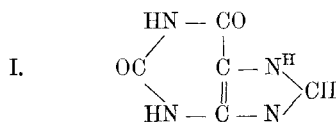
Vorliegendes Verfahren beruht darauf, rohem, noch nicht bearbeitetem fein- oder grobkörnigem Material, insbesondere Siemens-Martin-Flusseisen von 30 bis 40 kg Festigkeit pro qmm durch ein einmaliges Erhitzen und Eintauchen in ein angewärmtes besonderes Bad eine wesentlich höhere Festigkeit zu erteilen, wobei das Material eine faserige Struktur erhält bez. beibehält. Ein derartig behandeltes Eisen ist trotz seiner ausserordentlich hohen Festigkeit nie spröde und ist in dieser Beschaffenheit in allen Querschnitten und für alle technischen Zwecke als das sicherste Material zu verwenden.

Patentanspruch: Verfahren zur Verbesserung von Fluss- und Schweisseisen, dadurch gekenn-

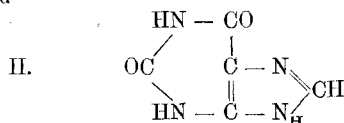
zeichnet, dass man das bis zur hellen Rothglut erhitzte Eisen in ein aus einer wässrigen Salzlösung bestehendes, angewärmtes Bad eintaucht.

Klasse 12: Chemische Verfahren und Apparate.

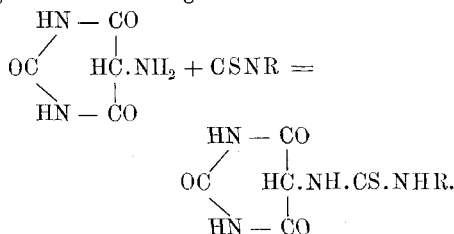
Darstellung von (9)-Alkylxanthenen. (No. 120 437. Vom 6. Juni 1900 ab. C. F. Boehringer & Söhne in Waldhof b. Mannheim.) Das (2, 6)-Dioxyapurin (Xanthin) kann in zwei tautomeren Formeln



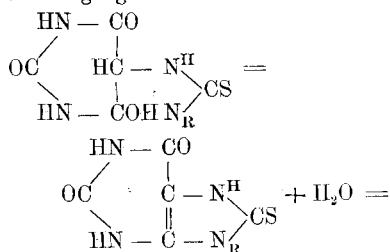
und



bestehen. Die sämtlichen bis jetzt bekannten alkylirten (2, 6)-Dioxyapurine, wie Heteroxanthin, Theophyllin, Theobromin, Paraxanthin, Caffein, leiten sich von der Formel I ab; von der Formel II derivirende Xanthine sind bis jetzt nicht bekannt geworden, und man hat deshalb auch für das Xanthin selbst allgemein die Formel I angenommen. Es wurde nun ein Verfahren gefunden, nach welchem am Stickstoffatome (9)-alkylirte Xanthine dargestellt werden können, und hierdurch auch ein Beweis für die Berechtigung obiger Xanthinformel II erbracht. Das Verfahren beruht auf der Beobachtung, dass sich Uramil mit Senfölen leicht condensiren lässt unter Bildung von alkylirten Thiopseudoharnsäuren nach der allgemeinen Gleichung:



Wie sich nun die Pseudoharnsäuren durch Erwärmen ihrer wässrigen Lösungen bei Gegenwart oder Abwesenheit von Mineralsäuren, entsprechend dem in der Patentschrift 94 283 beschriebenen Verfahren, leicht in Harnsäuren überführen lassen, so können auch die Thiopseudoharnsäuren durch Wasserabspaltung in Thioharnsäuren oder Dioxythiopurine übergeführt werden; dieser Übergang vollzieht sich nach der Gleichung:



180 bis 210° C. in Ricinusöl gelöst wird, worauf ein Ausfällen des gelösten Gummis mittels Spiritus in bekannter Weise erfolgt.

Klasse 40: Hüttenwesen, Legirungen (ausser Eisenhüttenwesen).

Entwässerung von Zinkchlorid. (No. 120970.

Vom 31. December 1899 ab. Oskar Julian Steinhart, Julius Leonhard Fox Vogel und Henry Ernest Fry in London.)

Das Verfahren besteht darin, dass man Zinkchlorid, dem alles Wasser, das durch einfaches Erhitzen ausgetrieben werden kann, ohne dass

sich Zersetzung in Salzsäure und Zinkoxyd einstellt, entzogen worden ist, unter Vacuum bis zu seinem Schmelzpunkt erhitzt. Es wird hierdurch eine sehr weitgehende, für die elektrolytische Zersetzung ausreichend vollkommene Entwässerung herbeigeführt, ohne dass merkliche Oxyd- oder Oxychloridbildung einträte.

Patentanspruch: Entwässerungsverfahren für zur elektrolytischen Darstellung von Zink und Chlor auf feuerflüssigem Wege dienendes Zinkchlorid, dadurch gekennzeichnet, dass das wasserhaltige Zinkchlorid unter Vacuum bis zu seinem Schmelzpunkt erhitzt wird.

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Statistik des Patentamtes der Vereinigten Staaten von Amerika.¹⁾

Patente wurden

	angemeldet	ertheilt
(eingeschlossen reissues und designs.)		
1898	35842	22267
1899	41443	25527
1900	41980	26499

Die Zahl der Anmeldungen hat sich seit dem Kriege mit Spanien im Jahre 1898 noch nicht zu der Höhe von 1896 und 1897 (nahezu 48000) aufgeschwungen. Dagegen sind in keinem Vorjahre so viel Patente ertheilt worden wie im Jahre 1900. Insgesamt sind seit 1836 640167 Patente ertheilt.

Von den ertheilten Patenten entfielen

	auf die Vereinigten Staaten	auf das Ausland
1898	19455	2752
1899	22124	2311
1900	22935	3483

Von den dem Ausland ertheilten Patenten entfielen auf

	England (ohne Schottland u. Irland)	das Deutsche Reich	Frankreich
1898 . .	964	634	258
1899 . .	1072	888	292
1900 . .	987	1070	341

Von den Anmeldungen waren am 1. Januar 1901 über zwei Jahre anhängig 4829. Von diesen datirten

3 aus 1880	23 aus 1890
1 - 1881	45 - 1891
4 - 1882	64 - 1892
3 - 1884	103 - 1893
3 - 1885	154 - 1894
13 - 1886	368 - 1895
7 - 1887	992 - 1896
13 - 1888	3011 - 1897
19 - 1889	

Der Commissioner beklagt die Möglichkeit, Anmeldungen *Jahrzehnte* hinziehen zu dürfen, als einen schweren Uebelstand und schlägt vor, dass die Verschleppung einer Anmeldung über die Frist

¹⁾ Bl. f. Patent-, Muster- u. Zeichenwesen.

Tagesgeschichtliche und Handels- Rundschau.

Manchester. Die Actien-Ges. Brunner, Mond & Co. verzeichnet für das am 31. März abgeschlossene Jahr einen Reingewinn von £ 417878, wozu die im Vorjahre vorgetragene Summe von £ 106447 hinzukommt. Die Dividende beträgt 35 Proc.; £ 38130 werden auf den Gewinn des nächsten Jahres und £ 69000 auf den Reservefond geschrieben, der nun £ 632910 beträgt. Das Vermögen der Gesellschaft wird auf £ 3080393 geschätzt. N.

Chicago. Von den im Monat April in den östlichen Staaten gebildeten neuen Handelsgesellschaften mit mindestens 1 Mill. Doll. Kapital interessieren hier: in New Jersey: United States Steel Corporation (1100 Mill. Doll.); Pennsylvania Steel Co. (50 Mill. Doll.); New York and Beaumont Oil Co. (3 Mill. Doll.); Non-Inflammable Wood Co. (2 1/4 Mill. Doll.); Mississippi Wire Glass Co. (1 1/2 Mill. Doll.); Pulverized Fuel Co. (1 1/2 Mill. Doll.); Century Rock Salt Co. (Doll. 1200000); Arkansas Valley Sugar Beet Co. (2 1/4 Mill. Doll.). In Maine: Bingham Consolidated Mining Co. (10 Mill. Doll.); dieselbe repräsentirt die Verschmelzung einer Anzahl Bergwerke in Utah. In West Virginia: West Virginia and Kentucky Coal & Iron Co. (5 Mill. Doll.); North Carolina Mining Co. (2 Mill. Doll.). — Von der Standard Oil Co. ist für das 2. Quartal d. J. eine Dividende von 12 Proc. erklärt worden, dies macht mit der für das 1. Quartal erklärten Dividende von 20 Proc. bereits 32 Proc.; im vergangenen Jahre betrug die Dividende für das ganze Jahr 48 Proc. Um sich die Controlle über das Beaumont-Oelfeld zu sichern, hat die Gesellschaft, da ihrem offenen Geschäftsbetrieb in Texas das daselbst geltende Anti-Trust-Gesetz im Wege steht, zu Port Arthur, dem nächstgelegenen Verschiffungshafen am Sabine Lake, die Endstation der Eisenbahn und die Ladewerften nebst umliegenden